

Schule, Training, Zimmerordnung und ein bisschen Heimweh

Leistungssportler trainieren, lernen und leben im Internat der Eliteschule des Sports, Gymnasiums Klingenthal

Gegen 16.00 Uhr zieht langsam Leben ein im Internat des Bundesstützpunktes Klingenthal in Mühlleithen, was der Vogtlandkreis über seine kreisliche ADB betreibt. Wenn die Bewohner Schule und Training beendet haben, geht es „nach Hause“. Denn das ist das Internat für insgesamt 28 Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 19 Jahren. Feierabend ist dann aber längst noch nicht. Eine Stunde Zeit zum Luft holen, dann geht es zum Abendessen. Während sich die meisten „normalen“ Kinder danach vor den Fernseher oder den Computer setzen, beginnt für die jungen Sportler die Lernzeit. An jedem Wochentag sind mehrere Lehrer vom kreislichen Sportgymnasium und der Seminarschule Auerbach vor Ort, unterstützen die Schüler bei den Hausaufgaben und der Vorbereitung auf Klassenarbeiten. „Bis zur 10. Klasse ist das für alle Pflicht. Die Abiturienten der 11. und 12. Klasse können freiwillig mitmachen“, erklärt Ines Brunner, Lehrerin am Gymnasium. „Im Kollegium haben wir dafür einen festen Plan entwickelt, so dass je-

der Lehrer einmal an der Reihe ist.“

Die Stimmung in der Lernzeit ist gut. „Die Kinder haben sich ja vor-

Hausaufgaben erledigt, wird gemeinsam überlegt, was noch gelernt werden kann. Eine Stunde insgesamt.



Lernzeit am Internat in Mühlleithen. Tom Krause (li.) und Sebastian Voigt werden von Lehrerin Ines Brunner unterstützt. Foto: Brand-Aktuell

her beim Training ausgetobt. Es geht sehr ruhig und familiär zu“, so die Lehrerin weiter. „Mach das ordentlich!“ Die Aufforderung kommt nicht etwa von den Lehrern. Die Kinder motivieren sich gegenseitig, helfen sich in Mathe, Deutsch und den Fremdsprachen. Sind die

Für Anja Krone, seit Jahresbeginn Leiterin des Internats, Zeit, um den Papierkram zu erledigen. „Derzeit überarbeiten wir die Konzepte für das Internat“, berichtet Krone. Mit ihren Schützlingen ist sie größtenteils zufrieden. „Klar, es sind Jugendliche und die haben schon

auch manchen Blödsinn im Kopf. Aber im Großen und Ganzen ziehen sie gut mit.“ Ab und an aber muss auch Konsequenz gezeigt werden. Das ist nicht immer einfach. „Da prallen unterschiedliche Interessen aufeinander. Gerade die Trainer sind aus ihrer eigenen Jugend noch eine andere Gangart am Internat gewohnt. Da wurde nicht viel geredet. Und natürlich ist es nicht leicht, erfolgreiche Sportler aus disziplinarischen Gründen zu bestrafen. Aber wir haben einen gesunden Mittelweg gefunden.“ Zu dem trägt vor allem der geregelte Tagesablauf bei. „Wenn nichts zu tun ist, bleibt natürlich auch mehr Zeit, um Blödsinn zu machen. Also versuchen wir diesen Zeitraum möglichst klein zu halten“, erzählt die 37-Jährige lachend.

Vor ihrer Zeit im Sportinternat arbeitete sie in der Nähe von Magdeburg mit schwersterziehbaren Jugendlichen. „Im Vergleich dazu geht es hier unglaublich entspannt zu. Und letztlich verbindet die Bewohner alle ein gemeinsames Ziel: Sie wollen erfolgreiche Sportler werden.“

Da darf bei der Ausbildung auch die Ordnung nicht zu kurz kommen. Ein fester Putzplan regelt, wer wann sein Zimmer in Ordnung bringen muss. Staubsaugen und -wischen, Badputzen und Ähnliches stehen dann auf dem Programm. „Spaß macht es nicht“, meint der 12-jährige Patrick Eßbach. „Aber der Plan ist schon sinnvoll. Sonst würde es ganz schön chaotisch aussehen.“ Seit August ist er in Mühlleithen. Bereut hat er den Auszug von zuhause noch nicht: „Ach nö. Ein bisschen Heimweh hab ich schon manchmal. Aber es ist schön hier. Ich fühl mich wohl.“

Und auch bei der Nachtruhe gibt es keine Kompromisse. Vor Wettkämpfen ist für alle spätestens 21.30 Uhr Schlafenszeit, ansonsten geht es für die Jüngsten 21.00 Uhr ins Bett. „Wegen zehn Minuten machen wir da natürlich kein Theater“, sagt Anja Krone. „Aber meist sind unsere Bewohner abends eh ausgepowert.“ Und wenn nicht, dann sitzen sie zusammen, schauen Filme, spielen Playstation. Beinahe wie zuhause.

Berufs- und Berufsfachschule „Vogtländischer Musikinstrumentenbau“ Klingenthal beweist sich als Talenteschmiede

Doppelerfolg durch zwei Bundessieger

„Es ist schon fast eine Tradition geworden, dass im Spätherbst jedes Jahres Erfolge vom Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend Deutschlands für die Musikinstrumentenbauschule des Vogtlandkreises bekannt gegeben werden“, lobt der Landrat die Ausbildungsqualität der 1998 durch den Vogtlandkreis eingerichteten Berufsfachschule für Musikinstrumentenbau: „In kreislicher Trägerschaft bringt die Einrichtung jährlich gut ausgebildete Geigenbauer, Zupfinstrumentenmacher und Handzuginstrumentenmacher hervor.“

Die Besten werden nach dreijähriger Ausbildung und erfolgreicher Gesellenprüfung zum Bundesleistungswettbewerb eingeladen und müssen dort eine theoretischen Überprüfung sowie verschiedene praktische Aufgaben auf hohem Niveau meistern. Erst ab einer bestimmten Punktzahl wird der Titel „Bundessieger“ vergeben.

Den Titel „Erster Bundessieger“ errangen in diesem Jahr die Absolventen der Berufsfachschule



Michael Kort, Geigenbauer (Foto rechts) und Udo Schneider, Handzuginstrumentenmacher.

Ein solcher Doppelerfolg gelang dem Berufsschulzentrum zuletzt im Jahr 2004.

Michael Kort kam aus dem schleswig-holsteinischen Ratzeburg zur Ausbildung ins Vogtland. Er eignete sich das Wissen eines Geigen-

bauers mit Akribie und Hingabe an und war der Schule auch ein verlässlicher Partner im musikalischen Bereich. Schon kurz nach Ausbildungsbeginn bereicherte er mit seinem Geigenspiel das musikalische Leben der Schule und zog weitere Instrumentalisten an, so dass bald eine stabile Streichergruppe entstand. Inzwischen studiert er Elektrotechnik und frönt in seiner Freizeit dem Geigenbau.

Udo Schneider kam aus Schwarzenberg zur Ausbildung nach Klingenthal. Auch er zeigte viel Fleiß und Interesse an der Ausbildung und verstand es schon nach kurzer Zeit, den Akkorde-

onbau Interessierten auf Bildungsmessen oder beim Tag der offenen Tür zu erläutern. Er arbeitet jetzt in einer Firma für Konzertinabau in Siegen.

Nicht unerwähnt soll eine dritte Platzierung des Klingenthaler Schülers Peter Ritschel beim Bundeswettbewerb bleiben. Er erlernte bei Firma Rico Kühn in Oederan den



Beruf Metallblasinstrumentenmacher. Den Theorieunterricht besuchte er in der Berufsschule in Klingenthal. Während Michael Kort und Udo Schneider mangels weiterer Teilnehmer aus anderen Bundesländern allein in ihren Berufen um die Erlangung der erforderlichen Punktzahl kämpften, musste Peter Ritschel sich in einem großen Teilnehmerfeld durchsetzen und belegte den dritten Platz. Peter Ritschel konnte übrigens wegen seiner guten Leistungen in der theoretischen und praktischen Berufsausbildung die Lehrzeit um ein halbes Jahr verkürzen. Er erhielt eine Festanstellung in seinem Ausbildungsbetrieb.

Einmal mehr zeugen die errungenen Titel vom hohen Niveau der Berufsausbildung im Vogtlandkreis. Die gute Ausstattung der Außenstelle Klingenthal durch den Vogtlandkreis verbunden mit hochqualifizierten und hochmotivierten Lehrkräften machen diese Erfolge möglich. Auf die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte mit den Absolventen des Jahrganges 2010 darf man gespannt sein.

Anzeige



BRUNNER
HOLZSOLARHAUS
www.brunner-holzhaus.de



Passivhaus • 20.000 € Förderung
Kostenlos und behaglich wohnen
Rufen Sie uns an 037465 / 4 17 52



Hausbesichtigung Passivhaus am 28., 29. und 30. Dezember 2009 in 08548 Syrau, Schulstraße 6